

Die Bahn kommt – aber ohne Rollstuhlfahrer

Von Peter Anderson

Fünf Wochen fehlte im RE 18 von Cottbus nach Dresden ein Abteil für Räder, Kinderwagen und Rollstuhlfahrer. Jetzt wurde nachgerüstet. Doch neue Probleme kündigen sich an.

Rollstuhlfahrer haben seit dem Fahrplanwechsel am 11. Dezember vergeblich einen Platz im Regionalexpress von Cottbus über Coswig nach Dresden gesucht. Der Wagen mit dem gewohnten Abteil fehlte einfach. Genau so erging es Müttern mit Kinderwagen und Pendlern mit Fahrrad.

Erst rund zwei Wochen nach dem Fahrplanwechsel entdeckte der Coswiger Bahnkunde Thomas Werner-Neubauer eine Mitteilung der Bahn zu dem Problem. Dem Aushang zufolge sei für den gesamten Fahrplanzeitraum im RE 18 keine Mitnahme von Fahrrädern und „mobilitätseingeschränkten Personen“ möglich. Die Bahn habe um Verständnis gebeten, wäre Angaben zu den Ursachen jedoch schuldig geblieben, schreibt Werner-Neubauer in einer Mail an die SZ.

Speziell für die Kunden nördlich von Coswig brachte das fehlende Fahrradabteil erhebliche Probleme mit sich. Die Fahrgäste mit Zustieg in Lampertswalde, Großenhain, Priestewitz und Weinböhla mussten ihren Terminplan umstellen. Fahrräder oder Kinderwagen konnten nur mit dem langsameren Regionalexpress 15 eine Stunde später bzw. eher oder der Regionalbahn 31 transportiert werden.

„Besonders für Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, stellt das eine nicht hinnehmbare Einschränkung ihrer Mobilität und damit eine klare und vermeidbare Diskriminierung dar“, sagt der Coswiger Bahnfahrer Thomas Werner-Neubauer. Er verweist darauf, dass die Bahn nicht zuletzt ihre eigenen Ziele deutlich verfehlt. „Im Nahverkehr sowie in vielen Fernverkehrszügen können Sie Ihr Fahrrad einfach mitnehmen“, heißt es im Online-Portal des Unternehmens. Ein Versprechen, das in vergangenen Wochen zwischen Cottbus und Dresden nur ungenügend eingelöst werden konnte.

Mittlerweile will die Bahn eigenem Bekunden zufolge auf den Druck der verärgerten Kunden reagiert haben. „Seit vergangendem Freitag, dem 13. Januar, wurden im Werk Cottbus bei vier Fahrzeugen Sitzgruppen entfernt“, teilte die Pressestelle des Unternehmens mit. Nunmehr sei es möglich, in begrenztem Umfang Fahrräder, Kinderwagen und Rollstühle mitzunehmen. Rollstuhlfahrer müssten aber nach wie vor die Mobilitätsservice-Zentrale kontaktieren, damit ihnen beim Ein- und Aussteigen geholfen werde.

Die Hintergründe für das Transportproblem auf der Strecke Cottbus – Dresden kennt der Sprecher des Verkehrsverbundes Oberelbe Christoph Schlemper. Auf SZ-Anfrage teilte er mit, dass die bislang auf der Strecke eingesetzten Steuerwagen, in denen sich das Fahrradabteil befindet, zum Fahrplanwechsel auf eine andere Strecke in Brandenburg wechseln mussten. Dort sollten eigentlich bereits neue Fahrzeuge des Typs Talent 2 von Bombardier fahren. Diese fehlten allerdings bislang. Das Ausbleiben der Talent-2-Züge könnte sich künftig für Sachsen zu einem noch größeren Problem auswachsen. Hersteller Bombardier kämpft mit erheblichen Lieferschwierigkeiten. Etliche fertige Züge können nicht zum Einsatz kommen, weil sie das Eisenbahnbundesamt wegen Mängeln nicht für den Verkehr zugelassen hat. Im Freistaat sollten die neuen Züge ab 2013 unter anderem auf den Strecken Dresden-Hoyerswerda und Dresden-Leipzig fahren.